PCT

WORLD INTELLECTUAL PROPERTY ORGANIZATION International Bureau



INTERNATIONAL APPLICATION PUBLISHED UNDER THE PATENT COOPERATION TREATY (PCT)

(51)	International Patent Classification: C12N 15/10, C04B 35/628, C09C 3/06, H01F 1/00, H01F 1/11	A1	, ,	ntional Publication Number: ntional Publication Date:	WO 00/32762 08 June 2000 (08.06.2000)
(21)	International Application Number: International Filing Date: 23 November		EP99/08996 (23.11.1999)	Published	
(30)	Priority Data: 198 54 973.3 198 55 259.9 30 November 1998 (30) 30 November 1998 (30)	0.11.1	998) DE		
(60)	Parent Application or Grant ROCHE DIAGNOSTICS GMBH [/]; (). H. [/]; (). RIEDLING, Michael [/]; (). MENNI (). SCHMIDT, Helmut [/]; (). HARTTIG, I. (). RIEDLING, Michael [/]; (). MENNIG, I. (). SCHMIDT, Helmut [/]; (). ROCHE DIAGMBH; ().	G, Ma Ierbert Martin	rtin [/]; t [/]; [/];		·

(54) Title: MAGNETIC PARTICLES FOR PURIFYING NUCLEIC ACIDS

(54) Titre: PARTICULES MAGNETIQUES POUR PURIFIER DES ACIDES NUCLEIQUES

(57) Abstract

The invention relates to preparations of particles having a glass surface. More than 75 wt.-% of said particles have a grain size of between 0.5 and 15 'mu'm and have a glass surface which contains between 2 to 6 mole-% zinc oxide. The inventive particles are especially useful for purifying nucleic acids; particularly, an increased nucleic acid yield is achieved.

(57) Abrégé

L'invention concerne des préparations de particules ayant une surface en verre. Plus de 75 % en poids de ces particules ont une dimension granulaire comprise entre 0,5 et 15 'mu'm, ainsi qu'une surface en verre contenant entre environ 2 et 6 % en mole d'oxyde de zinc. L'utilisation de ces préparations s'est avérée particulièrement avantageuse dans des procédés de purification d'acide nucléique. Ce procédé permet notamment de parvenir à de meilleurs rendements en acide nucléique.

ATTORNEY DOCKET NUMBER.: 1803-337 SERIAL NUMBER.: 09/756,743

REFERENCE: A104

PCT WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
Internationales Büro
INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 7:

C12N 15/10, H01F 1/00, 1/11, C09C 3/06, C04B 35/628

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 00/32762

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum:

8. Juni 2000 (08.06.00)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP99/08996

(22) Internationales Anmeldedatum:

23. November 1999 (23.11.99) (81) Bestimmungsstaaten: AU, CA, JP, KR, NO, NZ, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).

(30) Prioritätsdaten:

198 55 259.9 198 54 973.3 30. November 1998 (30.11.98) DE

30. November 1998 (30.11.98) DE

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): ROCHE DIAGNOSTICS GMBH [DE/DE]; D-68298 Mannheim

(72) Erfinder; und

- (72) Erfinder; und
 (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): HARTTIG, Herbert
 [DE/DE]; Feuerbachstrasse 11, D-67122 Altrip (DE).
 RIEDLING, Michael [DE/DE]; Albert-Wesberger-Allee
 71, D-66386 St. Ingbert (DE). MENNIG, Martin
 [DE/DE]; Mittelstrasse 5, D-66287 Quierschied (DE).
 SCHMIDT, Helmut [DE/DE]; Im Königsfeld 29, D-66130
 Suarbrücken-Güdingen (DE).
- (74) Gemeinsamer Vertreter: ROCHE DIAGNOSTICS GMBH; Patentabteilung, D-68298 Mannheim (DE).
- (54) Title: MAGNETIC PARTICLES FOR PURIFYING NUCLEIC ACIDS
- (54) Bezeichnung: MAGNETISCHE PARTIKEL ZUR REINIGUNG VON NUKLEINSÄUREN
- (57) Abstract

The invention relates to preparations of particles having a glass surface. More than 75 wt.-% of said particles have a grain size of between 0.5 and 15 μ m and have a glass surface which contains between 2 to 6 mole-% zinc oxide. The inventive particles are especially useful for purifying nucleic acids; particularly, an increased nucleic acid yield is achieved.

(57) Zusammenfassung

Zubereitungen von Partikeln mit einer Glasoberfläche, wobei mehr als 75 Gew.-% dieser Partikel eine Korngröße von zwischen 0.5 μm und 15 μm haben sowie mit einer Glasoberfläche, welche einen Anteil von zwischen 2 und 6 mol-% Zinkoxid enthält, haben sich als besonders vorteilhaft in Nukleinsäurereinigungsverfahren erwiesen. Insbesondere wird eine erhöhte Nukleinsäureausbeute erreicht.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ.	Ascrbaidschan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Мопасо	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland		Republik Mazedonien	TR	Turkei
BG	Bulgarien	HU	Ungaro	ML	Mali	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	IE	Irland	MN	Mongolei	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL	Israel	MR	Mauretanien	UG	Uganda
BY	Belarus	IS	Island	MW	Malawi	US	Vereinigte Smaten von
CA	Kanada	IT	Italien	MX	Mexiko	-	Amerika
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CG	Kongo	KE	Kenia	NL	Niederlande	VN	Vietnam
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik	NZ	Neusecland	zw	Zimbabwe
СМ	Kamerun		Korca	PL	Polen		zanioro ac
CN	China	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CU	Kuba	KZ	Kasachstan	RO	Rumanien		
CZ	Tschechische Republik	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderstion		
DE	Deutschland	u	Liechtenstein	SD	Sudan		
DK	Dänemark	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
BB	Estland	LR	Liberia	SG	Singapur		

Description

.

.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

MAGNETISCHE PARTIKEL ZUR REINIGUNG VON NUKLEINSÄUREN

Gegenstand der Anmeldung ist eine Zubereitung von Partikeln mit einer Glasoberfläche, ein Verfahren zur Herstellung einer solchen Zubereitung sowie ein Verfahren zur Reinigung von Nukleinsäuren mit Hilfe dieser Zubereitung.

Nukleinsäuren sind in jüngerer Zeit immer mehr in den Blickpunkt des Interesses der medizinischen Diagnostik gerückt. So wurden mittlerweile eine Vielzahl von Nachweisverfahren erarbeitet, bei denen die Anwesenheit oder Abwesenheit bestimmter Nukleinsäuren als Anzeichen für eine Erkrankung bewertet wird. Hierzu gehören z. B. Nachweise infektiöser Organismen, z. B. von Viren oder Bakterien in Körperflüssigkeiten, aber auch der Nachweis von Mutationen in genomischen Nukleinsäuren, z. B. in der Onkologie. Nukleinsäuren liegen in dem üblicherweise verwendeten Probenmaterial jedoch in sehr geringen Konzentrationen vor. Aus diesem Grund wurden verschiedene Verfahren zur Isolierung der Nukleinsäuren von anderen Probenbestandteilen, wie Proteinen oder anderen zellulären Bestandteilen, die teilweise die anschließenden Nachweisverfahren stören, erarbeitet. Ein Teil dieser Verfahren verwendet festphasengebundene Fangsonden, die mit den abzutrennenden Nukleinsäuren hybridisieren können und diese an der Festphase zurückhalten, während die übrigen Probenbestandteile entfernt werden. Ein solches Verfahren ist beispielsweise in EP-B-0 305 399 beschrieben. Diese Verfahren haben jedoch den Nachteil, daß sie sich jeweils nur für die Reinigung von Nukleinsäuren mit einer ganz speziellen Nukleotidscquenz eignen.

In WO 91/12079 ist ein Verfahren für die Isolierung von Nukleinsäuren mit Hilfe von Magnetpartikeln aus Zellulose und Eisenoxid beschrieben, wobei die Partikelgröße mit zwischen I und 10 µm angegeben ist. Diese Partikel enthalten keine Glasoberfläche und sind nur für eine Isolierung unter Präzipitation von Nukleinsäuren geeignet. Durch Aggregation werden jedoch eine Vielzahl von Probenbestandteilen eingeschlossen, die spätere Verfahrensschritte stören.

55

5

10

In EP-B-0389 063 wird ein Verfahren vorgeschlagen, bei dem die Probe mit einem Gemisch eines chaotropen Guanidiniumsalzes und Silicapartikeln gemischt wird. Unter diesen Bedingungen binden Nukleinsäuren relativ sequenzunabhängig an die Silica-Oberfläche. Die übrigen Probenbestandteile können abgewaschen und die Nukleinsäuren anschließend eluiert werden.

15

verwendeten Partikel haben einen Kern, bevorzugt mit Magnetit als magnetischem Werkstoff und haben eine bevorzugte Korngröße von zwischen 10 und 60 μm. Magnetit in Kristallen größer ca. 30 bis 50 nm zeigt hartmagnetische Eigenschaften. Durch ein externes Magnetfeld wird permanenter Magnetismus induziert. Partikel mit solchen

In WO 96/41811 werden magnetische Partikel mit einer im wesentlichen porenfreien Glas-

oberfläche zur sequenzunabhängigen Reinigung von Nukleinsäuren beschrieben. Die dort

20

hartmagnetischen Kernen zeigen nach dem ersten Einwirken eines externen magnetischen

25

Feldes die Eigenschaften eines kleinen Permanentmagneten. In Suspension ziehen sich solche Partikel gegenseitig an und bilden größere Einheiten. Diese größeren Einheiten sedimentieren unter dem Einfluß eines äußeren Schwerefeldes schneller, als die Partikel als

30

Einzelne. Das ist nachteilig, da länger andauemde Inkubationen häufiges Redispergieren erfordem.

35

In WO 96/41840 werden Pigmente beschrieben, die eine Glasoberfläche einer Dicke von mindestens 0,8 μm aufweisen. Als eine glasbildende Komponente werden auch Verbindungen von Zink vorgeschlagen. Es entstehen dabei Pigmentpartikel mit einer Teilchengröße von vorzugsweise 2 bis 20 μm.

40

Es hat sich nun herausgestellt, daß bei den bisher beschriebenen Verfahren zur Herstellung von Partikeln nach dem Sol-Gel-Prozeß, bei dem Kernpartikel einer vorgegebenen Größe mit einem Gel beschichtet werden und anschließend eine Verdichtung zu einer Glasober-fläche stattfindet, ein hoher Anteil von Partikeln gebildet wird, die kein Kernpartikel enthalten. Dies führt entweder dazu, daß bei mit solchen Zubereitungen durchgeführten Nukleinsäurenachweisverfahren große Verluste an Nukleinsäuren stattfinden oder die Feinanteile zur Erhöhung der Ausbeute aufwendig abgetrennt werden müssen. Aufgabe der

50

45

vorliegenden Erfindung war es, den vorliegenden Stand der Technik ganz oder teilweise zu verbessern, insbesondere Partikel mit einer relativ engen Komgrößenverteilung herzu-

5

stellen und die Ausbeute bei Nukleinsäurereinigung weiter zu erhöhen, oder/und Partikel für die Nukleinsäurereinigung bereitzustellen, die auch nach der Einwirkung eines äußeren Magnetfeldes nur sehr geringe Tendenz zur Zusammenlagerung zeigen und genauso langsam im Schwerefeld sedimentieren, wie solche, die noch nie einem Magnetfeld ausgesetzt waren.

15

10

Gegenstand der Erfindung ist eine Zubereitung enthaltend Partikel mit einer Glasoberfläche, wobei mehr als 75 Gew.% dieser Partikel eine Komgröße von zwischen 0.5 und 15 μm haben.

20

Weitere Gegenstände der Erfindung sind ein Verfahren zur Herstellung einer Zubereitung von Partikeln enthaltend einen Kern ummantelt mit einer Gelschicht oder einer Glasschicht und ein Verfahren zur Reinigung von Nukleinsäuren mit Hilfe der erfindungsgemäßen Zubereitung.

25

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung und eine Zubereitung von Partikeln mit einem superparamagnetischen Kern.

30

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung und eine Zubereitung von Partikeln mit einem magnetischen, bevorzugt einem weichmagnetischen metallischem Kern.

35

40

Als Partikel bezeichnet der Fachmann feste Materialien mit einem geringen Durchmesser. Bevorzugt haben diese Partikel eine im wesentlichen kugelige Oberfläche. Hier sollen aber auch plättchenförmige und fadenförmige Teilchen in den unten angegebenen Dimensionen als Partikel verstanden werden. Um für die Reinigung von Nukleinsäuren besonders gut geeignet zu sein, ist es wünschenswert, daß das Partikel einen Kern (Pigmentanteil) aufweist, der bevorzugt magnetisch ist und der mit einer Glasschicht ummantelt ist. Solche Kerne enthalten bevorzugt Metalloxide, wie Aluminiumoxid, Eisenoxid, Chromoxid, Kupferoxid, Manganoxid, Bleioxid, Zinnoxid, Titanoxid, Zinkoxid und Zirkoniumoxid oder Metalle, wie Fe, Cr, Ni oder magnetische Legierungen. Die Zusammensetzung dieses Kerns ist für die Funktion der erfindungsgemäßen Partikel weniger wesentlich, da der Kern mit einer Glasoberfläche ummantelt wird, so daß der Kern nicht direkt mit der Probe, aus

45

50

der die Nukleinsäure isoliert werden soll, in Berührung kommt. Solche Kerne sind

5

kommerziell erhältlich. Sofem der Kem Fe₃O₄ (Magnetit) oder Fe₂O₃ (Maghämit) oder Fe oder Cr oder Ni oder magnetische Legierungen enthält, sind diese Keme magnetisch.

10

15

Als Materialien, die als weichmagnetisch bezeichnet werden, kommen Metalle auf Basis der reinen Elemente Fe, Ni. Cr und Legierungen davon, bevorzugt auf der Basis von Ni, in Frage. Beispiele solcher Legierungen sind unter der Bezeichnung Permalloy bekannt. Sie bestehen zu 70 bis 80 % aus Ni mit Zusätzen von Cr, Cu und Mo. Partikel aus magnetisch weichem Material ziehen einander in Abwesenheit eines externen Magnetfeldes nicht oder nur vernachlässigbar an.

20

Feinteilige Metallpulver sind sehr reaktiv. An Luft besteht die Gefahr der Selbstentzündung, sie gelten als pyrophor. Daher war es sehr überraschend. daß solch feinteilige Metallpartikel nach dem Sol-Gelverfahren mit einer Glasschicht überzogen werden konnten, ohne daß sich die magnetischen Eigenschaften wesentlich änderten. Besonders bevorzugt werden als Metallpulver Carbonyleisenpulver eingesetzt, wobei in H₂ reduzierte Typen magnetisch besonders bevorzugte Eigenschaften aufweisen. Bevorzugte Eigenschaften weisen auch Caronyleisenwhisker auf.

25

Metallpulver haben bevorzugt eine Korngröße von zwischen 10 nm und 100 μm, besonders bevorzugt von zwischen 200 nm und 8 μm.

30

Eine Glasobersläche im Sinne der vorliegenden Erfindung besteht aus einem siliziumhaltigen amorphen Material. Das Glas enthält bevorzugt neben Siliziumoxid einen oder mehrere der folgenden Komponenten (in mol%):

35

B₂O₃ (0-30%), Al₂O₃ (0-20 %), CaO (0-20 %), BaO (0-10 %), K₂O (0-20 %), Na₂O (0-20 %), MgO (0-18 %), Pb₂O₃ (0-15 %), ZnO (0-6 %).

40

45

In geringerem Umfang von 0-5 % können auch eine Vielzahl anderer Oxide, wie z. B. Na₂O, Mn₂O₃, TiO₂, As₂O₃, Fe₂O₃, CuO, ZrO₂, CoO usw. enthalten sein. Als besonders wirksam haben sich Oberstächen einer Zusammensetzung von SiO₂, B₂O₃, Al₂O₃, CaO, K₂O, und ZnO erwiesen. Unter dem Gesichtspunkt der Ausbeute an Nukleinsäuren besonders bevorzugte Borsilikatgläser haben einen Zinkoxidgehalt von 2-6, bevorzugt von ca. 4 mol%. Besonders bevorzugt besteht die Glasschicht aus 68-79 mol% SoO₂, 15-

5 mol% B₂O₃, 6-2.5 mol% Gesamtmenge an K₂O und Na₂O, 4-1 mol% CaO, 8-2 mol% Al₂O₃, 6-2 mol% ZnO. Besonders bevorzugt im Sinne der Erfindung sind Gläser, die durch den sogenannten Gel-Sol-Prozeß und anschließendes Trocknen und Verdichten der gebildeten Schicht gebildet werden. Dieser Prozeß ist in seinen Grundzügen bekannt und wurde z. B. in C.J. Brinker, G.W. Scherer "Sol Gel science – The physics and chemistry of Sol Gel Processing", Academic Press Inc. 1990 und Sol-Gel Optics, Processing and Applications Lisa C. Klein Ed. Kluwer Academic Publishers 1994, Seite 450 ff. sowie in DE-A-1941191, DE-A-3719339, DE-A-4117041 und DE-A-4217432 beschrieben. Im Gel-Sol-Prozeß werden Alkoxide von netzwerksbildenden Komponenten, z. B. SiO₂, B₂O₃, Al₂O₃, TiO₂, ZrO₂ und ZnO zusammen mit Oxiden und Salzen anderer Komponenten, z. B. in alkoholischer Lösung, vorgelegt und hydrolysiert.

Durch die Zugabe von Wasser wird der Hydrolyseprozeß der Ausgangskomponenten in Gang gesetzt. Die Reaktion verläuft relativ rasch, da die Alkaliionen katalytisch auf die Hydrolysegeschwindigkeit des Kieselsäureesters einwirken. Nach Ablauf der Gelbildung kann das entstehende Gel getrocknet und durch einen thermischen Prozeß zu einem Glas verdichtet werden.

Das Mengenverhältnis Sol/Pigment hat einen erheblichen Einfluß auf die Ausbeute an erfindungsgemäßen magnetischem Pigment. Grenzen sind dadurch gegeben, daß der Pigmentanteil so gering ist, daß eine noch pump- und sprühfähige Masse entsteht. Bei zu geringem Pigmentanteil wird der Feinanteil, z. B. von nicht-magnetischem Material zu groß und stört. Als im Hinblick auf die Pigmentausbeute zweckmäßige Mengenverhältnisse wurden 10 bis 45 g Pigment/100 ml Sol gefunden.

Die Aufschlämmung wird zur Entstehung eines Pulvers bevorzugt durch eine Düse versprüht und das Aerosol auf einer Fallstrecke getrocknet. Die Düse wird bevorzugt geheizt, um die Trocknung der Aufschlämmung zu beschleunigen. Abhängig von der Geometrie der Düse beträgt die Düsentemperatur bevorzugt ca. 120 bis 250 °C. Ein Kompromiß wird gefunden durch ausreichende Verdampfungsgeschwindigkeit, jedoch Vermeiden von Verspritzen.

10 -

Im Hinblick auf die Ausbeute ist die Verdichtungstemperatur möglichst hoch zu wählen. Ist sie jedoch zu hoch, verkleben die Partikel untereinander und es bilden sich Agglomerate, die herausgesiebt werden sollten. Ein Zusatz von Zink in der Schicht erhöht jedoch überraschenderweise den Schmelzpunkt, so daß eine höhere Verdichtungstemperatur (zwischen 710 und 800 °C) möglich ist. Die Nachbehandlung unter Lust führt bei zu hohen Temperaturen zu einem Verlust der magnetischen Eigenschaften, weshalb zu hohe Temperaturen vermieden werden sollten. Auch hier sind bei Zusatz von Zink andere Temperaturen möglich (bevorzugt zwischen 150 und 250 °C).

Es hat sich im Rahmen der vorliegenden Erfindung gezeigt, daß in den in WO 96/41811 beschriebenen Verfahren als magnetische Kerne auch solche eingesetzt werden können, die wesentlich kleiner sind. Insbesondere zeigte es sich, daß es möglich ist, nanoscalige Kerne, z.B. Magnetit, mit einer Kristallgröße kleiner 50 nm, bevorzugt kleiner 30 nm, einzusetzen. Die untere Grenze der Kerngröße ergibt sich aus der Handhabbarkeit der Kerne, besonders ihrer Neigung zur Bildung von Aggregaten. Bevorzugt sind die Kerne größer als 5 nm, besonders bevorzugt als 7 nm. Das magnetische Verhalten der nanoscaligen Kerne wird als superparamagnetisch bezeichnet. Die erhaltenen Partikel sedimentieren rasch unter Einwirkung eines externen Magnetfeldes. Nach Redispersion unterscheidet sich die Sedimentationsgeschwindigkeit im Schwerefeld nicht von der Sedimentationsgeschwindigkeit im Schwerefeld vor der Einwirkung des externen Magnetfeldes. Vorteilhaft dabei ist, daß längere Inkubationszeiten in Suspension möglich sind, ohne daß wieder aufgemischt und resuspendiert werden muß.

Zur Herstellung der erfindungsgemäßen Zubereitung wird eine Zubereitung von Kernpartikeln, in der mehr als 75 Gew.% der Kernpartikel eine Korngröße von zwischen etwas weniger als 0.5 und etwas weniger als 15 µm haben, in den Sol/Gel-Prozeß eingesetzt. Die Kernpartikel müssen um soviel kleiner sein als die glasummantelten Partikel, wie die Dicke der Glasschicht ausmacht. Die Glasschicht wird nach dem erfindungsgemäßen Verfahren zwischen 5 nm und 1 µm dick sein, abhängig von den jeweils gewählten Umständen, wie Verhältnis Gel zu Kernpartikel. Im Durchschnitt dürfte die Glasschicht zwischen 0.2 und 0.3 µm dick sein.

Besonders bevorzugt ist eine Zubereitung enthaltend Partikel mit einer Glasoberfläche wobei mehr als 75 Gew.% dieser Partikel eine Korngröße von zwischen 2 und 15 µm haben. Besonders bevorzugt ist der Anteil der Partikel mit der bestimmten Korngröße größer als 90 Gew.%.

Besonders bevorzugt werden magnetische Kernpartikel eingesetzt. Die erfindungsgemäße Zubereitung hat den Vorteil, daß bevorzugt mehr als 95 Gew.% der Partikel mit einer Korngröße von zwischen 0.5 und 15 µm, bevorzugt zwischen 2 und 15 µm magnetisch sind. Dies bedeutet, daß gegenüber den bekannten Verfahren der Anteil von nicht-kernhaltigen Partikeln drastisch reduziert ist. Dies kann man daran erkennen, nur wenig nichtmagnetische Partikel enthalten sind. Dies führt dazu, daß es praktisch nicht mehr erforderlich ist, die gebildeten nicht-magnetischen Partikel von den magnetischen Partikeln abzutrennen, bevor die Zubereitung in Verfahren zur Reinigung von Nukleinsäuren eingesetzt wird. Dies bedeutet eine Vereinfachung im Herstellprozeß.

Außerdem kann die erfindungsgemäße Zubereitung dadurch charakterisiert werden, daß bevorzugt weniger als 50 % der Partikel eine Komgröße von weniger als 2 μm haben. Dies hat zur Folge, daß der nicht-magnetische Feinanteil, der bei kleinen Korngrößen einen hohen relativen Anteil ausmacht, stark reduziert ist. Besonders bevorzugt haben weniger als 2 % der Partikel eine Korngröße von weniger als 0.5 μm.

Bevorzugt sind nicht mehr als 10 %, besonders bevorzugt zwischen 10 und 40 % der Partikel der Zubereitung Partikel mit einer Korngröße von mehr als $10 \mu m$.

Die erfindungsgemäße Zubereitung kann neben den erfindungsgemäßen Partikeln noch weitere nicht-glashaltige Bestandteile enthalten, wie z. B. Puffersubstanzen oder ein Suspensionsmittel, z. B. Wasser oder alkoholische Lösungen von Wasser.

Die Glasschicht der Partikel der erfindungsgemäßen Zubereitung enthält bevorzugt einen Anteil von zwischen 2 und 6 mol%, besonders bevorzugt 4 mol% Zinkoxid. Dies kann dadurch erreicht werden, daß der Anteil von Zinkoxid an der festen Masse des Sols, verglichen mit den Anteilen der übrigen festen Komponenten, in diesem Größenordnungsbereich liegt. Der Anteil von Zinkoxid vergrößert sich mit Reduzierung des Anteils von

5

Boroxid, insbesondere bei längerem Erhitzen, da Boroxid unter den Herstellbedingungen schon flüchtig ist.

10

Partikel, die eine Glasschicht aufweisen, in der der Anteil von Zinkoxid zwischen 2 und 6 mol% liegt, haben sich als besonders wirksam bei der Reinigung von Nukleinsäuren herausgestellt. Die Ausbeute an Nukleinsäuren konnte, verglichen mit derselben Glasschicht ohne Zinkoxid, teilweise um 50 % erhöht werden.

15

Ebenfalls Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung einer Zubereitung von Partikeln mit einem Kern ummantelt mit einer Gelschicht enthaltend weniger als 5 Gew.% kernlose Partikel enthaltend die Schritte Suspendieren von Kernpartikeln in einem Sol unter Verwendung einer Kernpartikelzubereitung und Sprühtrocknen der Suspension unter Gelbildung, wobei die Kernpartikelzubereitung zu 75 Gew.% aus Partikeln mit einer Korngröße von zwischen 0.5 und 15 μm, bevorzugt zwischen 2 und 15 μm besteht.

25

20

30

35

40

45

50

Zur Durchführung des Gel/Sol-Prozesses, welchen das erfindungsgemäße Herstellungsverfahren benutzt, wird auf die Beschreibung im Stand der Technik verwiesen. Der wesentliche Unterschied der Erfindung zu dem Vorbeschriebenen, ist der Einsatz einer bestimmten Kernpartikelzubereitung, durch welche eine Zubereitung mit weniger als 5 Gew.% kernloser Partikel hergestellt werden kann. Als besonders vorteilhaft hat sich ein Verfahren erwiesen, bei dem zunächst ein Sol aus Tetraalkylorthosilikaten, Alkylboraten, Aluminiumalkoholaten und Alkalialkoholaten in Ethanol hergestellt wird und diese Mischung mit Kalzium erhitzt wird. Anschließend wird die Mischung durch Zusatz von Wasser hydrolysiert. In das so gebildete Sol werden die Kernpartikel in Festform zugegeben und, bevorzugt mit Ultraschall, suspendiert. Anschließend wird die Suspension unter Gelbildung in einem Sprüh-Trocknungsverfahren, bei dem die Düse geheizt wird, und bei dem im wesentlichen Partikel entstehen, in denen 1 bis nur wenige Kempartikel pro Partikel enthalten sind (bevorzugt enthalten weniger als 1 % der Partikel mehr als 10 Kempartikel), versprüht. Das Sprühprodukt wird anschließend erhitzt, um das Gel zu einem Glas zu verdichten. Auch hier hat der Zusatz von Zinkoxid zum Gel einen erheblichen Vorteil. Die Verdichtung kann bei höheren Temperaturen als bei solchen ohne Zinkzusatz durchgeführt werden, da der Erweichungspunkt des entstehenden Glases höher liegt.

5

Dadurch lassen sich organische Restbestandteile aus den eingesetzten Materialien leichter austreiben.

10

Da nach dem erfindungsgemäßen Verfahren eine Zubereitung mit einem sehr geringen Anteil von kernlosen Partikeln entsteht, ist im allgemeinen keine anschließende Fraktionierung nach kernlosen/kernhaltigen Partikeln mehr erforderlich.

15

Ebenfalls Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Reinigung von Nukleinsäuren durch nicht-kovalente Bindung der Nukleinsäuren aus einer Probe an Partikel mit einer Glasoberfläche, Entfernen nicht-gebundener Probenbestandteile und Elution der gebundenen Nukleinsäuren von der Glasoberfläche, wobei eine erfindungsgemäße Zubereitung eingesetzt wird. Das Verfahren wird besonders einfach, wenn die Partikel magnetisch sind.

25

20

Verfahren zur Reinigung von Nukleinsäuren mit Hilfe magnetischer Partikel mit einer Glasoberfläche sind in WO 96/41811 beschrieben. Auf diese Offenbarung wird hier voll inhaltlich Bezug genommen. Als Proben für das erfindungsgemäße Reinigungsverfahren kommen insbesondere klinische Proben, wie Blut, Serum, Mundspülflüssigkeit, Urin, Zerebralflüssigkeit, Sputum, Stuhl, Plasma, Punktate oder Knochenmarksproben in Frage. Bevorzugtes Probenmaterial ist Serum. Zur Reinigung der Nukleinsäuren wird die Probe, erforderlichenfalls nach Lyse eventuell enthaltender zellulärer Strukturen und Verdau von strörenden Probenbestandteilen, mit der erfindungsgemäßen Zubereitung versetzt, z. B. in Form einer bestimmten Menge einer Suspension der Partikel. Nach einer Inkubationszeit, während derer die Nukleinsäuren an die Glasoberfläche sequenzunspezifisch binden, wird die Flüssigkeit zusammen mit den nicht-gebundenen Probenbestandteilen entfernt und die Partikel gewünschtenfalls gewaschen, um Reste zu entfernen. Die noch daran gebundenen Nukleinsäuren werden durch Elution mit einer Flüssigkeit, in der sich die Nukleinsäuren gut lösen, von der Oberfläche entfernt. Die resultierende Flüssigkeit kann nun beliebig weiter bearbeitet werden, insbesondere in Amplifikationsverfahren eingesetzt werden, wie z. B. die PCR, da während des Reinigungsverfahrens die meisten Enzyminhibitoren abge-

35

30

40

45

trennt wurden.

50

Sofern die Partikel magnetisch sind, ist die Entfernung der Flüssigkeit von Partikeln mit den Nukleinsäuren besonders einfach, da die Partikel mit Hilfe eines Magneten gesammelt

und festgehalten werden können, während die Flüssigkeit entfernt wird. Wenn die Partikel nicht magnetisch sind, können sie von der Flüssigkeit durch Filtration mit einem geeigneten Filter abgetrennt werden.

Die vorliegende Erfindung wird durch die nachfolgenden Beispiele näher erläutert.

5

10

15

20

Beispiel 1

Sol zur Herstellung einer zinkfreien Schicht (74 SiO $_2$ x 15B $_2$ O $_3$ x 4K $_2$ O x 2CaO x 5Al $_2$ O $_3$)

In einen 5 Liter Rundkolben werden 1750 ml Tetraethylorthosilikat (Hersteller: Wacker, Burghausen) vorgelegt und bei Raumtemperatur unter Rühren (500 U/min) zügig zugegeben:

541 ml Triethylborat (Hersteller: Aldrich, Steinheim)

250 ml Kaliummethanolat (25%ig in Methanol (Hersteller: Fluka, Deisenhofen))

261 g Aluminium-sec.-Butylat (Hersteller: Aldrich, Steinheim)

292 ml Ethanol und

8,49 g Calcium (Hersteller: Fluka, Deisenhofen)

25

30

35

Die Mischung wird anschließend unter Rühren erhitzt bis zum starken Rückfluß. Über 30 Minuten wird eine Mischung von insgesamt 583 ml Ethanol und 233 ml Wasser zugetropft. Nach Abkühlen auf < 50 °C wird das Sol umgefüllt in einen offenen Behälter und 1200 g Pigment IRIODIN 600 Black Mica (Hersteller: Merck, Darmstadt) dazugegeben. Das Sol wird nach vollständiger Pigmentzugabe noch 1 Minute bei 500 U/min gerührt und anschließend 5 Minuten mit Ultraschall behandelt. Nach der Ultraschallbehandlung wird das Sol-Pigment-Gemisch mit einem Dissolverrührer bei ca. 500 U/min gerührt, bis die gesamte Menge aufgebraucht ist.

Beispiel 2

40

45

50

Herstellung von glasbeschichtetem Pigment (MGP)

Versprüht wird in einem Sprühturm der Fa. Nubilosa, Konstanz, mit einem Durchmesser von 0,75 m, einer Höhe von 2,5 m und einer Verdunstungsleistung (bezogen auf Wasser) von 1 – 3 Liter/Stunde. Die Lufteinlaßtemperatur beträgt 270 °C, die Auslaßtemperatur ca. 130 °C. Der Durchsatz der Luft ist 7,2 m³/min. Zum Sprühen wird eine Zweistoffdüse verwendet mit einem Sprühdruck von 2 bar. Die Förderleistung der verwendeten Kugelventilmembranpumpe beträgt 60 g Sol/min.

5

15

25

30

35

40

10

Das Sprühprodukt wird in einem Zyklon abgefangen, an Luft bei 250 °C 1 Stunde vorverdichtet und anschließend in einem Stickstoffofen mit einer Heizrate von 1 K/min auf eine Temperatur von 675 °C gebracht, 1 Stunde dort gehalten und abgekühlt auf 300 °C. Bei 300 °C wird Sauerstoff zudosiert, 1 Stunde gehalten, dann abgekühlt auf Raumtemperatur. Nach dem Abkühlen erfolgt eine Siebung mit einem Sieb mit einer Maschenweite von 50 µm zur Entfernung von eventuell vorhandenen Aggregaten. Damit ist die Herstellung abgeschlossen.

Beispiel 3

Sol zur Herstellung einer zinkhaltigen Schicht (70,67 SiO, x 14,33 B₂O, x 4 K₂O x 2 CaO x 5 Al₂O, x 4 ZnO)

In gleicher Weise wie in Beispiel 1 wird ein zinkhaltiges Sol bereitet. Dazu werden folgende Edukte eingewogen und analog behandelt:

1258 ml Tetraethylorthosilikat (Hersteller: Wacker, Burghausen)

387 ml Triethylborat (Hersteller. Aldrich, Steinheim)

188 ml Kaliummethanolat 25%ig in Methanol (Hersteller: Fluka, Deisenhofen)

196 g Aluminium-sec.-Butylat (Hersteller: Aldrich, Steinheim)

1285 ml Ethanol

6,39 g Calcium (Hersteller: Fluka, Deisenhofen)

58,5 g Zinkacetat dehydriertes Dihydrat (Hersteller: Fluka, Deisenhofen)

Nach dem Kochen unter Rückfluß werden 178 ml H₂O zusammen mit 444 ml Ethanol binnen 30 Minuten zugetropft. Nach dem Abkühlen werden 1200 g Pigment zugesetzt. Ansonsten siehe Beispiel 1.

Beispiel 4

45

Herstellung von zinkhaltigen glasbeschichtetem Pigment

Das pigmenthaltige Sol aus Beispiel 3 wird analog Beispiel 2 verarbeitet. Die Verdichtungstemperatur beträgt jedoch 750 °C.

12

5

Beispiel 5

10

Herstellung von zinkhaltigen glasbeschichtetem Pigment mit modifizierter Nachbehandlung (MGP, Magnetische Glas-Partikel)

15

stoff beträgt 200 °C.

Beispiel 6

20

Ermittlung der Ausbeute von DNA bzw. RNA mit radioaktivem ³²P

25

Zum direkten Nachweis von gebundener bzw. nicht-gebundener DNA bzw. RNA werden ³²P-markierter HIVgag RNA Standard mit 1.4 kb bzw. ³²P-markierter Lambdaamplikons mit 3 kb eingesetzt. Als Probe dient Negativplasma (human) enthaltend jeweils 10° Kopien.

Das pigmenthaltige Sol aus Beispiel 3 wird analog Beispiel 2 verarbeitet. Die Verdichtungstemperatur beträgt jedoch 750 °C und die Temperatur bei der Behandlung in Sauer-

Durchführung der Probenvorbereitung

30

In ein 2 ml Eppendorf-Gefäß werden 500 µl Negativplasma mit 10° Kopien 32P gelabelte Lambdaamplikons gegeben. Dazu werden 480 µl Bindepuffer/Proteinase K-Lösung (5:1) zupipettiert, gevortext und bei 70 °C für 10 Minuten inkubiert. Nach Abkühlen auf Raumtemperatur werden 400 µl isopropanolische MGP-Suspension mit einem Gesamtinhalt von 3 mg MGP zupipettiert. Unmittelbar darauf wird durch Vortexen gemischt. Die Probe wird dann für 15 Minuten auf einem Mischer, z. B. Thermomischer 5436 von Eppendorf, inku-

40

35

biert.

Die MGP werden durch Überführung der Probe in einen Magnetseparator konzentriert. Nach 1 Minute wird der Überstand vollständig abpipettiert.

45

0,5 ml Waschpuffer werden zu den MGPs pipettiert. Die Probe wird gevortext und dann in den Magnetseparator überführt. Der Überstand wird nach 1 Minute abpipttiert. Die Waschprozedur wird noch 2 x wiederholt.

5

10

Zu den MGP werden 200 ml Elutionspuffer zugesetzt. Bei 80 °C wird 10 Minuten auf einem Thermomischer bei 1400 RPM inkubiert. Die Probe wird in den Magnetseparator überführt und nach 1 Minute wird das gesamte Eluat abgenommen. Das Eluat wird dann in ein neues Gefäß überführt und in einem Szintilationszähler vermessen.

15

Aus dem Verhältnis der Radioaktivität des Eluates zu der Radioaktivität der Probe vor der Reinigungsprozedur kann die Ausbeute ermittelt werden.

Ergebnisse mit MGPs unterschiedlicher Beschichtung:

20

	Ausbeate BITA	Ausbeute RIVA
MGP gemäß Beispiel 2 (ohne Zink)	44 %	44 %
MGP gemäß Beispiel 4 (mit Zink)	62 %	59 %
MGP gemäß Beispiel 6 (mit Zink, modifi-	66 %	70 %
zierte Nachbehandlung)		

Ansheute DNA

Ausheute DNA

30

25

Beispiel 7

Black Mica (BM) als Pigmentbasis (Referenzheispiel)

35

Gemäß Beispiel 1 wird eine Charge gefortig, bei der das Pigment Black Mica (BM) ist.

Beispiel 8

40

Microna Matte Black (MMB) als Pigmenthasis

Gemäß Beispiel 1 wird eine Charge gefertigt, bei der das Pigment MMB (Microna Matte Black (Hersteller: Merck, Darmstadt)) ist.

45

50

14

5

Beispiel 9

Signalhöhe nach Amplifikation bei Probenvorbereitung mit MGP auf verschiedener
10 Pigmentbasis

MGP gemäß den Beispielen 7 und 8 wird bei einer Probenvorbereitung eingesetzt. Als Probe dient Humanplasma mit 100 Kopien/ml HCV-Viren. Das Eluat der Probenvorbereitung wird einer Amplifikation unterworfen und das Amplifikationsergebnis mit einem Elektrolumineszenzverfahren detektiert. In einem weiteren Versuch war die Probe Humanplasma mit 600 Kopien/ml HBV-Viren.

20

15

 MGP gemäß Beispiel 7 (BM)
 97000
 25000

 MGP gemäß Beispiel 8 (MMB)
 127000
 43000

Beispiel 10

30

25

Carbonyleisenpulver HQ als Pigment

Ein zinkhaltiges Sol wird in Analogie zu Beispiel 3 hergestellt. jedoch nur 240 g Sol.

35

Nach dem Abkühlen werden 71 g Carbonyleisenpulver HQ (BASF, Ludwigshafen), mit der Korngrößenverteilung: $10\% < 0.5~\mu m$, $50\% < 1.1~\mu m$, $90\% < 2.2~\mu m$. zugesetzt, l Minute bei 500 U/min gerührt und anschließend 5 Minuten mit Ultraschall behandelt. Das Sol wird in einem Sprühtrockner (Büche 190, Mini Spray Dryer) versprüht. Die Düsentemperatur des Sprühtrockners beträgt $140~\rm ^{\circ}C$.

45

40

Das erhaltene Pulver wird bei 150 °C an Luft ausgeheizt. Die Aufheizgeschwindigkeit beträgt 1 K/min, die Haltezeit 1 Stunde. Anschließend wird die Luft im Ofen durch N₂ ersetzt, mehrfach gespült und mit 1 K/min auf 700 °C erhitzt, 1 Stunde gehalten, auf 200 °C abgekühlt mit 1 K/min. Bei 200 °C wird N₂ durch Luft ersetzt und 1 Stunde gehalten. Danach wird abgekühlt auf Raumtemperatur. Eventuell entstandene Aggregate werden mit einem 50 µm Sieb ausgesiebt.

WO 00/32762	PCT/EP99/08996

5 Die Ausbeute beträgt 62,4 g. Siebverluste sind vernachlässigbar: Aggregate treten nicht auf. 10 Beispiel 11 Ermitteln der Bindung von RNA Gemäß Beispiel 6 wird 32P-markierter HIVgag Standard mit 1.4 Kb an die Partikel gemäß 15 Beispiel 10 gebunden. Die radioaktive Messung ergibt eine Bindung > 80 %. Beispiel 12 20 Vergleich der Sedimentationsgeschwindigkeiten Je 3 mg Partikel gemäß Beispiel 10 werden in zwei Eppendorf-Gefäße mit einem Volumen von 2 ml überführt und mit je 1,5 ml H₂O suspendiert. 25 Die Partikel in Gefäß 1 werden mit einem Magneten an die Gefäßwand gezogen und anschließend durch Schütteln resuspendiert. Gleichzeitig werden die Partikel in Gefäß 2 aufgeschüttelt. 30 Die Sedimentation im Schwerefeld wird visuell beobachtet. Es ergeben sich keine Unterschiede. 35

40

45

Claims

30

35

40

45

50

Patentansprüche

Zubereitung enthaltend Partikel mit einer Glasoberfläche, wobei mehr als 75 Gew.% 10 dieser Partikel eine Korngröße von zwischen 0.5 und 15 um haben. 2. Zubereitung gemäß Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß mehr als 95 Gew.% der Partikel mit einer Korngröße von zwischen 0.5 und 15 µm magnetisch sind. 15 3. Zubereitung gemäß Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß weniger als die Hälfte der Partikel eine Komgröße von weniger als 2 µm haben. 20 Zubereitung nach einem der Ansprüche 1, 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß 4. weniger als 2 % der Partikel eine Korngröße von weniger als 0.5 µm haben. Zubereitung gemäß Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet. daß die magnetischen 5. 25 Partikel einen magnetischen Kern aufweisen, der mit Glas ummantelt ist.

- 6. Zubereitung gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß nicht mehr als 10 % dieser Partikel Partikel mit einer Korngröße von mehr als 10 µm sind.
- 7. Zubereitung gemäß einem der vorangehenden Ansprüche. dadurch gekennzeichnet, daß die Partikel einen Glasmantel aufweisen, der einen Anteil von zwischen 2 und 6 mol% Zinkoxid enthält.
- Zubereitung gemäß einem der vorangehenden Ansprüche, enthaltend mindestens 8. einen Kern aus einem magnetischen Metall.
- 9. Verfahren zur Herstellung einer Zubereitung von Partikeln mit einem Kern ummantelt mit einer Gelschicht enthaltend weniger als 5 Gew.% kernlose Partikel, enthaltend die Schritte
 - Suspendieren von Kernpartikeln in einem Sol unter Verwendung einer Kernpartikelzubereitung
 - Sprühtrocknen der Suspension unter Gelbildung

	wo	0 00/32762	PCT/EP99/08996
5		dadurch gekennzeichnet, daß die Kempartikelzubereitung zu 75 G mit einer Komgröße von zwischen 0.5 und 15 μm besteht.	iew.% aus Partikelr
10	10.	Verfahren gemäß Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß das S	ol Zink enthält.
15	11.	Verfahren zur Reinigung von Nukleinsäuren durch nicht-kovalent Nukleinsäuren aus einer Probe an Partikel mit einer Glasoberfläch gebundener Probenbestandteile und Elution der gebundenen Nukl Glasoberfläche, dadurch gekennzeichnet, daß die Probe mit einer einem der Ansprüche 1 bis 8 oder 15 bis 16 in Kontakt gebracht w	e, Entfernen nicht- einsäuren von der Zubereitung gemäß
20	12.	Verfahren gemäß Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die sind und bei Entfernung der Probenbestandteile durch einen Magnwerden.	
25	13.	Verwendung von Zinkoxid in nach dem Sol/Gel-Prozeß erzeugter Erhöhung der Bindefähigkeit der Glasoberfläche für Nukleinsäure	
30	14.	Verfahren zur Herstellung einer Zubereitung von Partikeln mit ein mantelt mit einer Glasschicht enthaltend weniger als 5 Gew.% kei haltend die Schritte	
35		- Suspendieren von Kempartikeln in einem Sol unter Verwendur partikelzubereitung	ng ciner Kern-
40		 Sprühtrocknen der Suspension unter Gelbildung Verdichtung des Gels zum Glas 	
45		dadurch gekennzeichnet, daß die Kernpartikelzubereitung zu 75 C mit einer Korngröße von zwischen 0.5 und 15 μm besteht.	iew.% aus Partikeli
	15.	Zubereitung enthaltend Partikel mit einer Glasoberfläche, wobei	lie Partikel

mindestens einen Kern aus einem magnetischen Metall haben.

Zubereitung gemäß Anspruch 15. dadurch gekennzeichnet, daß der oder die Kerne eine Korngröße von zwischen 0,01 μm und 100 μm, besonders bevorzugt zwischen 0,2 μm und 8 μm haben

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

trater mel Application No PCT/EP 99/08996

A CLASSI	RCATION OF BUBLECT MATTER C12N15/10 H01F1/00 H01F1/1	C09C3/06	C04B35/628
	International Patent Classification (IPC) or to both national classific	edion and IPC	
Minimum do	SEARCHED OUTPORTSON OUTPORTS	on symbols)	
IPC 7	C12N H01F C09C C04B		
Documental	ion searched other than minimum documentation to the extent that a	such documents are included. In th	o Bolds exerched
Bectronic d	ata base consulted during the International search (name of data be	ee and, where practical, ecarch to	rme used)
C. DOCUM	ENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the rel	evert passages	Relevant to claim No.
x	DE 195 37 985 A (BOEHRINGER MANN) 17 April 1997 (1997-04-17)	HEIM GMBH)	1-8, 11-13, 15,16
:	page 2, line 47 -page 3, line 12 page 4, line 9 - line 63 claims 1-13		
X	DE 195 20 964 A (INSTITUT FÜR NEU MATERIALIEN GEMEINNÜTZIGE GMBH) 12 December 1996 (1996–12–12) column 1, line 34 –column 3, line claims 1–11; example 8		1-10, 14-16
X	WO 98 31840 A (PROMEGA CORP.) 23 July 1998 (1998-07-23) the whole document		15
	ner documents are listed in the continuation of box C.	X Potent family members	Ste 1920 II STREE
"A" docum consid "E" eafler o Sing d	ingories of oited documents: Int defining the general exits of the art which is not send to be of particular relevence to be of published on or after the international acts Int which may throw doubte on priority clears(s) or is which may throw doubte on priority clears(s) or is ofted to establish the publication date of another nor other spacial reason (see specified)	Invention "X" document of particular releve cannot be considered novel involve an inventive step wi	noe; the cletmed invention or cennot be considered to en the document is taken elone
O" docum	ant referring to an oral disclosure, use, exhibition or	"Y" document of perticular releva- cennot be considered to invi- document is combined with ments, such combination be in the art. "E" document member of the sar	trig abreaus to a person situad
	actual completion of the international exerch	Date of mailing of the intern	
2	5 February 2000	06/03/2000	
Name and	nailing address of the ISA	Authorized officer	
	Europeen Patent Office, P.B. 6818 Patentiaen 2 NL – 2280 HV Rijendik Tel. (431–70) 340–2040, Tx. 31 861 epo nl, Faxt (431–70) 340–8018	Luethe, H	

Ports PCT/88A/210 (second sheet) (-July 1990)

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

information on petent family assubers

PCT/EP 99/08996

Patent document olted in search report		Publication date	1	Petent family member(e)	Publication date
DE 19537985	A	17-04-1997	AU	707115 B	01-07-1999
			AU	6300796 A	09-01-1997
			CA	2223821 A	27-12-1996
			CN	1192217 A	02-09-1998
			MO	9641811 A	27-12-1996
			EP	0837871 A	2 9- 04-1998
			JP	11509364 T	17-08-1999
			NO	975772 A	06-02-1998
			NZ	311648 A	30-08-1999
DE 19520964	Α	12-12-1996	AT	179200 T	15-05-1999
			AU	5818296 A	09-01-1997
			CZ	9700404 A	16-07-1997
			DE	59601722 D	27-05-1999
			MO	9641840 A	27-12-1996
			EP	0830429 A	25-03-1998
			EP	0777633 A	11-06-1997
			ES	2130829 T	01-07-1999
			WO	9641773 A	27-12-1996
			JP	11507412 T	29-06-1999
			JP	10504013 T	14-04-1998
			PL	318504 A	23-06-1997
WO 9831840	A	23-07-1998	AU	6647598 A	07-08-1998
			CA	2249393 A	23-07-1998
			ΕP	0895546 A	10-02-1999
			JP	11509742 T	31-08-1999

Rom PCT/ISA/210 (patent ferrilly entries) (Ady 1992)

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Inter: nales Alderzeichen PCT/EP 99/08996

IPK 7	C12N15/10 H01F1/00 H01F1/1	1 C09C3/06	C04B35/628
Nach der in	ternetionelen Patentidesettikation (IPK) oder nach der nationalen Kla	eelflootion und der IPK	
	RCHIERTE GERIETE		
Recherchie IPK 7	nter Mindestprütztoff (Klesetflosforseysters und Klesetflosforseymb CI2N H01F C09C C04B	ole)	
Recherchie	rte aber nicht zum Mindestprütstoll gehörende Veröffentlichungen, er	owait classe unter die recherchic	rton Gebiete talen
Während de	er internationalen Recherche konautilerte elektrorische Deterbenk (A	lamo der Detenbenk und evt.	verwendete Bushbogriffe)
C. ALS WI	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Ketegorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erfordedich unter Angab	e der in Betrecht kommenden 1	Telle Betr. Anaptuch Nr.
X	DE 195 37 985 A (BOEHRINGER MANN) 17. April 1997 (1997-04-17)		1-8, 11-13, 15,16
	Seite 2, Zeile 47 -Seite 3, Zeile Seite 4, Zeile 9 - Zeile 63 Ansprüche 1-13		
X	DE 195 20 964 A (INSTITUT FÜR NEU MATERIALIEN GEMEINNÜTZIGE GMBH) 12. Dezember 1996 (1996–12–12) Spalte 1, Zeile 34 –Spalte 3, Zei Ansprüche 1–11; Beispiel 8		1-10, 14-16
X	WO 98 31840 A (PROMEGA CORP.) 23. Juli 1998 (1998-07-23) das ganze Dokument		15
	tere Veröffentlichungen alnd der Fortsetzung von Feld C zu	X Siehe Anheng Patent	tanile .
* Beeander	setmen • Kategorien von engegebenen Veröffentlichungen : millohung, die den eilgemehen Stand der Technik definiert, nicht die besondere bedeuteern enzwehen let	"T' Solitera Veröffertilchung. d	die nach dem internationaten Anmeidedatum veröffentlicht worden let und mit der , eondem nur zum Verständrie des der
"E" ålteres Anme	Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationsien idedstum veröffentlicht worden ist	Erfindung zugrundeliegen Theorie angegeben ist 30 Verdfierdigte angenn began	den Prinzipe oder der ihr zugrundellegenden vierer Redeutung: die beenensuchte Erlindung
echet ander	ntilchung, die geeignet ist, einen Prioritätsenspruch zweifelhaft or- een zu lessen, oder durch die des Veröfentlichungsdatum einer en im Recherchertbericht genannten Veröffentlichungsdatum einer der die aus einem anderen beschderen Grund engegeben ist (wie	icann ellein aufgrund diese erfinderlecher Tätigkeit be "Y Verführelicht no unn heere	er Veröffentlichung, nicht als neu oder auf ruhend betrachtet werden reiene Berleit zur die heeremaarhte Erfindung
2000	rührig oriiforung, die elch sul eine mündliche Offenbarung, berutzung, eine Ausstellung oder endere Meßnehmen bezieht rallchung, die vor dem Internationalen Ammeldeldeltum, aber nach osenspunchten Prioritätstellutum veröffertlicht worden ist	worden, worm die Veröffer Veröffentlichungen dieser diese Verbindung für eine "&" Veröffentlichung, die Mitgli	ischer Tädgireit berühend betrachtet nitionung mit einer oder mehrenen anderen Kotegode in Verbridung gebracht wird und in Fachmenn nehellegend let ad dereiben Patentismille let
Detum dee	Abschiusece der Internationalen Recherche		eGonsten Recherchenberlichte
	5. Februar 2000	06/03/2000 Bevolknikhriigter Bedens	
reame und	Postanschiff der Internationalen Racheschenbehörde Europäisches Peterstamt, P.B. 5518 Peterstaan 2 NL – 2250 HV Rüsselfe Tal. (481–70) 340–2040, Tx. 31 651 epo ni.		
	Fex: (+31-70) 340-3016	Luethe, H	

Formblist PCT/89A/210 (Blast 2) (Juli 1892)

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angeben zu Veröffentlichungen, die zur selben Petentfamilie gehören

Irden :seleo Alderzeichen PCT/EP 99/08996

im Recherchenbericht geführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Detum der Veröffentlichung	
DE 19537985 A	17-04-1997	AU 707115 B	01-07-1999	
		AU 6300796 A	09-01-1997	
		CA 2223821 A	27-12-1996	
		CN 1192217 A	02-09-1998	
		WO 9641811 A	27-12-1996	
		EP 0837871 A	29-04-1998	
		JP 11509364 T	17-08-1999	
		NO 975772 A	06-02-1998	
		NZ 311648 A	30-08-1999	
DE 19520964 A	12-12-1996	AT 179200 T	15-05-1999	
		AU 5818296 A	09-01-1997	
		CZ 9700404 A	16-07-1997	
		DE 59601722 D	27-05-1999	
		WO 9641840 A	27-12-1996	
	•	EP 0830429 A	25-03-1998	
		EP 0777633 A	11-06-1997	
		ES 2130829 T	01-07-1999	
		WO 9641773 A	27-12-1996	
		JP 11507412 T	29-06-1999	
		JP 10504013 T	14-04-1998	
		PL 318504 A	23-06-1997	
WO 9831840 A	23-07-1998	AU 6647598 A	07-08-1998	
		CA 2249393 A	23-07-1998	
		EP 0895546 A	10-02-1999	
		JP 11509742 T	31-08-1999	

Formblets PCT/89A/210 (Anhang Patentierralle)(Juli 1992)